Stuve
Studierendenvertretung der
Universität Erlangen-Nürnberg

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Universität Erlangen-Nürnberg • Postfach 3520 • 91023 Erlangen

Protokoll

der Versammlung aller Studierenden am 19. November 2025

Studierendenvertretung
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

Sitzungsort:
Audimax, Bismarckstr. 1

Beginn:
13:03 Uhr

Ende:
15:59 Uhr

Sitzungsleitung:
Ann-Sophie Scholl
Annika Zuber

Protokoll:
Michael Ruppert
Dennis Krause

Inhaltsverzeichnis

1 Begrüßung und Beiträge zum Thema Studierendenwerk **3**
1.1 Grußwort des Präsidenten . . . 3
1.2 Beitrag des Studierendenwerks . . . 4

2 Anträge **8**
2.1 Ausbau von Gebets- und Ruheräumen auf dem Campus . . . 8
2.2 Glutenfreies Essen . . . 9
2.3 Vergrößertes Versorgungsangebot . . . 9
2.4 Öffnungszeiten Mensa . . . 10
2.5 Frühzeitige Bekanntgabe von Terminen für Lehrveranstaltungen . . . 10
2.6 Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen . . . 11
2.7 AK/Ref Gründung . . . 11
2.8 Bachelor of Laws . . . 12
2.9 Wasserspender . . . 12
2.10 Wasser im Glas in der Südmensa . . . 13
2.11 Rauchverbot in Essensbereichen . . . 14
2.12 Raucherbereichausweitung . . . 14
2.13 Erweiterte Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (24/7 – mindestens in der Klausurenphase) . . . 14
2.14 Abkehr von Meta . . . 15

Versammlung aller Studierenden am 19. November 2025

Die Sitzung startet um 13:03 Uhr.

1 Begrüßung und Beiträge zum Thema Studierendenwerk

Ann-Sophie Scholl begrüßt die Anwesenden und das Vorgehen wird erklärt.

1.1 Grußwort des Präsidenten

Herr Hornegger: Er betont, wie wichtig die Studierenden sind. Wir haben hier eine gelebte Kooperationskultur und die Universitätsleitung nimmt Sachen gerne mit und sucht nach guten, manchmal sogar sehr guten Lösungen. Aktuell ist die Situation etwas schwieriger, es gibt 40k Studierende. Ehrenamt und Engagement der Studis sind wichtig. Es gibt Handlungsbedarf, Studierende zu motivieren sich einzubringen. Ohne Studis wäre die Existenzberechtigung der Universität in Frage gestellt. Das gilt von der Lehre bis zu einer Ausbildung, die einen Lebensweg eröffnet, den man von einer sehr guten forschungsstarken Universität erwartet. Kooperation mit der Universitätsleitung ist immer sehr gut. Ihm ist wichtig, dass die Arbeit Wirkung zeigt: Ohne die Studis hätten wir viel nicht geschafft. Beispielsweise das Nachhaltigkeitskonzept - damals wurde man mit einem ausgearbeiteten Konzeptpapier konfrontiert und hat dann den Auftrag wahrgenommen, das umzusetzen. Studis haben das damals verfolgt und geprüft, was daraus wurde. Darauf wurde das Green Office eingerichtet - und mittlerweile ist das auch so wichtig. Vielfalt und Diversitätskonzepte sind auch da, da hat man viel gemacht. Und die Typisierungsaktion, wo man viel gemacht hat, Menschen mit einer Stammzellenspende zu helfen. Das heißt nicht, dass alle Probleme leicht abzuräumen sind. Das Bauthema beschäftigt uns alle: die Uni ist in die Jahre gekommen. Hier zeichnet sich eine Lösung ab. An vielen anderen Stellen zeichnet sich aber noch keine Lösung ab! Es geht darum die Aufmerksamkeit der Politik zu bekommen, um hier einen Impact zu haben, auch durch Pressearbeit der Studis. Das wurde von uns auch inhaltlich bespielt und hat bayernweite Aufmerksamkeit erzielt, hier hat sich was bewegt. Wenn man sich die Ministerratsbeschlüsse anschaut: Es wird zusätzliche Gelder geben. Bayern wird eine Milliarde vom Bund zusätzlich bekommen. Und zur Beschäftigung mit der Bausituation: Wir schauen, was bleibt an der FAU hängen und wie verteilen wir hier das Geld. Er freut sich über einen Dialog und lädt ein ihm Fragen zu stellen.

Die Diskussion wird für Fragen aus dem Publikum geöffnet.

Frage: Für ihn ist unklar, ob er sich hier für den Master anmeldet. Was ist der Zeitraum für bauliche Maßnahmen im Kontext der PhilFak?

Herr Hornegger: Die Situation ist schwierig und hat sich nicht verbessert in 10 Jahren. Der Himbeerpalast wurde gekauft, wird gerade für über 400 Millionen Euro renoviert und soll bis 2030 abgeschlossen werden. In der Henkestraße wird ein neues Hörsaalzentrum gebaut werden, das wird bis Anfang der 30er Jahre stehen. Das wird den Fragesteller als Studierenden nicht mehr betreffen.

Rückfrage: Kann man sich darauf einstellen, dass es die Bemühungen hier an der PhilFak nicht mehr gibt, um die schlimmsten Probleme auszubessern?

Herr Hornegger: Wir sind von der Landesunfallkasse verpflichtet, Gefahr für Leib und Leben abzuwehren und das wird gemacht. Schönheitsreparaturen werden nicht mehr gemacht.

Rückfrage: Teilweise herrschte Betretungsverbot, weil Decken nicht mehr stabil waren. Gibt es jetzt eine Alternative? Gibt es Ausweichgebäude?

Ann-Sophie Scholl moderiert zur nächsten Person weiter.

Frage: Wie steht es um den Campus Regensburger Straße?

Herr Hornegger: Die Lösung für die Lehrkräftebildung hatte man im Sack. Dann ging der Bauträger insolvent und man musste dann von neuem starten. Dazu kommt das Vergaberecht... Es ging nicht. Es gibt neue Planungen und ist wieder in der Ausschreibung. Es gibt drei Möglichkeiten im Nürnberger Norden, die in Frage kommen. Im nächsten Jahr soll entschieden werden, wo der Neubau entsteht, bis Ende des Jahrzehnts hofft man eine Lösung zu haben. Es ist sehr unbefriedigend, weil man nicht einfach etwas Passendes anmieten kann. Aber auch da: Es zeichnet sich eine Lösung ab und es wird auch Geld dafür zur Verfügung stehen. Es gibt Bereiche in der Biologie etc., die noch gar keine Lösung haben. Bei uns wird kein Hörsaal geöffnet, der nicht den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Sicherheit entspricht. Auch bei der PCB-Belastung gibt es Leute, die das aktiv beobachten und Maßnahmen ergreifen. Es gab auch einen Hörsaal, der wieder offen ist, 2 Stunden am Tag Vorlesung ist dort okay. Wenn etwas die Sicherheit gefährdet, geht man dem sofort nach.

Frage: Medien, dürfen die hin?

Herr Hornegger: Wir stimmen uns hier ab mit Studis und müssen überlegen, wann Dreherlaubnis gegeben wird und wann nicht, bezüglich der Sendung Quer (BR) was möglich ist und was nicht. Wenn die FAU in die Initiative geht und es Interviews gibt, muss man schauen, dass die FAU nicht die einzige Uni ist die sich äußert, da alles Unis das Thema betrifft und die bayerischen Unis sollten geschlossen auftreten sollten. Jetzt sind sie nach Regensburg und Passau, dadurch stehen andere Unis aber auch wir weiterhin in der Öffentlichkeit. Es gab Probleme in der Abstimmung, es wurde auch abgestimmt mit der Pressestelle, dass die Kommunikation zum Präsidenten und dem Kanzler auch durchsticht.

Ann-Sophie Scholl sagt, man darf online noch Fragen stellen, die mitgenommen werden zu den Treffen der Stuve mit der Universitätsleitung. Der Präsident beteuert, wenn es dringend ist und auch schnell abgeklärt werden sollen, kann man sich per Mail oder Telefon melden, wie gehabt. Der Präsident verabschiedet sich und Ann-Sophie leitet über zum Beitrag des Studierendwerks.

1.2 Beitrag des Studierendenwerks

Das Studierendenwerk wird vorgestellt.

Uwe Scheer (Stellvertretender Geschäftsführer des Studiwerks): Er stellt das Studiwerk vor, auch der Leiter der Hochschulgastronomie ist anwesend. Er erklärt, was Studiwerke sind, was

sie machen, was das Aufgabenspektrum und die Finanzierung ist. Studiwerke sind staatliche Einrichtungen, hier ist man mit 73.000 Studis das zweitgrößte Studiwerk in Bayern. Es liegt eine riesige Fläche zwischen Erlangen, Rothenburg, Neuburg und Ingolstadt. Das sind 100 Mal 100km Fläche, die man hier abdeckt.

Finanzierung: 65 Prozent der Erlöse bestehen aus den eigenen Umsätzen durch Dienstleistung etc. Es ist aber non-profit. Man muss aber so viel einnehmen, dass man überleben kann. Der Studiwerksbeitrag macht 20 Prozent aus, etaatliche Zuschüsse 15 Prozent. Der größte Teil des Zuschusses ist der Mensazuschuss (6 Millionen Euro). 2 Millionen Essensportionen werden im Jahr verkauft. Wohin fließen die Beiträge? Größtenteils ins Mensaessen. Psychologische Beratung wird staatlich nicht finanziert, obwohl sie wichtig ist. Das Geld fließt auch in Kitas, Kultur und sonstige Leistungen.

Bafög ist eine hoheitliche Aufgabe des Studiwerks. Das Amt für Ausbildungsförderung ist eine Besonderheit, es gibt da auch eine Frage, auf die er dann noch mehr eingehen wird. Es gibt psychologische Beratung aber auch Sozialberatung (auch für internationale Studierende). Rechtberatung ist online, seit Beginn der Corona-Pandemie, soll aber auch im ganzen Bereich dabei sein. Rechtsberatung ist auch auf Englisch. Es gibt eine Aufstockung der Sozialpädagogen.

Er gibt das Wort an André Müller.

André Müller: Er ist Leitung der Hochschulgastronomie und seit 2 Jahren da, kommt aus der klassischen Hotellerie, war zwischenzeitlich in der Krankenhauslandschaft. Er redet über das Thema Nachhaltigkeit.

Überblick über Nachhaltigkeitsaktivitäten des Studiwerks: 2 Millionen Essen im Jahr. Es kommt aber auch auf die Standorte und Studiengangsauslastung an. Seit diesem Wintersemester gibt es eine vegane Marke namens „GrünWerk“. Studiwerke haben einen Vertretungsauftrag, dem kommt man nach in jeder Hinsicht, soweit sich die Person ernähren möchte. Hintergrund für den neuen Namen: Man möchte „Vegan“ als Begriff umschiffen, GrünWerk steht damit stellvertretend für rein pflanzliche Ernährung. Im Grunde ist es nur ein Rebrand bestehender Produkte, aber die Front wird auch weiter ausgebaut: Sie hben seit diesem Jahr einen eigenen Kaffeeröster - eine kleine Manufaktur, weil man dem großen Kaffeeröster den Rücken kehren wollte, auch auf Wunsch der Studischaft. Es ist nun ein Röster am Chiemsee, sie haben den getroffen und gutes Produkt zum guten Einkaufspreis, um das günstig den Studis weitergeben zu können.

In die Oberpfalz gehen auch Abfallprodukte als Tierfutter. Man experimentiert, evtl. Spätzle, Nudeln etc. Warum wegscheißen, man kann es weiter verwenden.
Es gibt Auszeichnungen für Produkte aus regionalem Einkauf, MSC-zertifiziert, Biozertifiziert, Masthuhn-Initiative (Verlängerung der Aufzuchtzeit von Geflügel). Man braucht eine gute Finanzierungsgrundlage, auch von der Politik CO2-zertifiziert, was man ausweist.
Nährwertangaben im Speiseplan: Einige freuen sind, andere stören sich dran.
Er betont weiterhin die Einsparung von Müll. Man macht auch viel wie etwa die Masthuhninitiative, Grünwerk, Saisonalität und Regionalität. Man dachte auch an Fairtrade etc. Bei Fleisch ist das aber nicht machbar, Biofleisch ist im Einkauf sehr teuer. Im Bereich des Gemüses ist das Problem eher der Mengeneinkauf. Es gibt nicht so viel frisches Biogemüse wie man es gerne hätte. Man muss auf TK-Produkte ausweichen, die qualitativ aber tendenziell besser und günstiger sind. Dazu will man eine Offensive machen, auch beim Landwirtschaftministerium mit dem Wunsch mehr Bioprodukte zu führen. Aber man braucht Zuschüsse, damit das nicht

auf Kosten der Studierenden läuft.
Es gab das Planspiel „True Mensa Projekt“ zur Bewusstseinsbildung für die wahren Kosten von Lebensmitteln (Monetarisierung der Umweltfolgekosten wie Wasser, Gesundheit, Klima, Boden -> Lebensmittelwertschätzung).

Er gibt das Wort wieder an Uwe Scheer.

Uwe Scheer: Er weißt auf Feedbackmöglichkeit hin. Es geht mit dem Thema Bafög weiter. Bafög ist ein Bundesgesetz. Länder müssen die Umsetzung bestimmen. Deswegen ist das Bafög-Amt in Bayern kontingenterweise bei den Studiwerken angesiedelt (in anderen Bundesländern ist es stellenweise anders). Die Rechtsaufsicht hat das bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Es wurde stellenweise und wird noch weiter digitalisiert, der Prozess ist schwierig. Einige Hürden, die genannt wurden: Die Bürokratie, daher werden digital eingereichte Unterlagen auch noch ausgedruckt. Die Personaldichte ist zu dünn, aber das ist Sache des Ministeriums. Personalgewinnung ist auch schwer, weil nur Quereinsteiger möglich sind aus anderen Sachbereichen der Verwaltung. Es ist eine dedizierte Ausbildung vorhanden. Deswegen dauert es lange und ist nicht alles digital.

Studienstarthilfe gehört zwar öffentlich zum Bafög, aber läuft anders bei anderen Anträgen. Daher ist Bearbeitung relativ aufwändig und funktioniert auch ganz anders als woanders. Die Arbeitslast steigt an, die Kundenzufriedenheit sinkt. Es ist schwierig Personal zu finden, man muss noch mehr Leute einarbeiten.

Er fragt in die Runde: Bezieht jemand Bafög? (Einige heben die Hand.) Es gab eine Frage zur Bearbeitungszeit, Vollständigkeit und Nachforderungen, Bürokratiemonster. Es gibt ganz viele negative Vorurteile auf Social Media. Bafög-Rechner im Internet sind sehr unzuverlässig. Es gibt Leute, die bekommen 80 Euro Bafög im Monat,das ist nicht viel, haben dann aber auch Anspruch auf Sozialleistungen. Bafög ist attraktiv. Man braucht 6 Stunden für einen Bafög-Antrag.

Es ist eine große Zahl an unvollständigen Anträgen, die reingehen. Es muss fast überall nachgefordert werden (9X Prozent an unvollständigen Anträgen). Frist ist der 31.7. - normalerweise gibt es innerhalb von 6 Wochen die Nachforderung. Ab Vollständigkeit der Anlagen dauert es 6 bis 10 Wochen Prüfungszeit - damit gehören sie zu den schnellsten. Einzelfälle dauern mitunter noch mal viel länger. Wenn man inhaltlich die Voraussetzungen nicht erfüllt, z.B. die Eltern zu viel Geld haben, gibt es dann einen Bescheid über 0 Euro. Sie können nur zählen, wie viele Leute einen Bescheid bekommen. Dadurch lässt sich die Bewilligungsquote nicht trivialerweise feststellen. Da gibt es keinen Datenzugriff.

Wie schätzt das Studiwerk seine eigenen Fähigkeiten im Bezug auf Transparenz ein? Kritik geht Richtung uns (das StudiWerk) und Politik. Es gab mal ein Beratungsgremium fürs (Bundes-)Ministerium, das hat sich mit den Amtsleitungen der Bafög-Ämter ausgetauscht. Jetzt gibt es da nur einen Kollegen (aus Niedersachsen), der überhaupt gehört wird. Es gibt nur einen in Deutschland, der das macht.

Wie ist es mit interner Aufsicht? Wenn Sie der Meinung sind, dass etwas nicht so läuft wie es sein sollte: zunächst Gruppenleiter der Sachbearbeiter fragen und die drauf ansprechen. Der Gruppenleiter wird das überprüfen, dann der Amtsleiter. Wenn man einen Bescheid hat, kann man schriftlich Widerspruch einleiten, dann wird das überprüft. Dannach kann man klagen vor

dem Verwaltungsgericht. Sobald Klage eingereicht wird, passiert nichts mehr im Studiwerk, dann ist es nur noch eine Sache des Verwaltungsgerichts. Das ist die empfohlene Eskalationsreihenfolge: Bearbeiter, Gruppenleiter, Amtsleiter, damit der Fall weiter durch das Amt gejagt wird, vor Gericht dauert es deutlich länger, das ist eher last resort für Studis.
Sich auf Social Media auszukotzen ist aber nicht so produktiv.

Die Frage zu Vollzeit/Teilzeit will er nicht beantworten.

Abschluss: Melden Sie sich bei uns. Wenn Sie Anliegen, Kritik, Gesprächsbedarf haben. Nutzen Sie Infomaterial und die Homepage. Schauen Sie auf die Homepage. Studis müssen nicht erst ans Ministerium schreiben, oder Instagram, rufen Sie uns an, oder schreiben Sie uns an! Wir sind wirklich gut erreichbar, an diesem Anspruch müssen wir uns messen.

Die Fragerunde wird eröffnet:

Frage: Wie ist das, wenn ich Glutenunverträglichkeit habe. Was mach ich da? Bekomme ich dann auch was zu essen?

Uwe Scheer: Es gibt Kennzeichhungen. Glutenfrei ist schwierig, weil fast überall irgendwo Gluten drin ist. Man kriegt aber im Zeifel immer was bei uns - im Zweifel an der Salatbar! Bei anderen Sachen ist es bei uns leichter. Einfach nachfragen, wenn man unsicher ist, oder wenn ein bestimmtes Gericht mit Gluten ist, die machen sich gerne die Arbeit.

André Müller: Das Thema ist schwierig. Kommunikation ist das A und O. Leute haben das gekocht, die wissen was da drin ist... Bring your own food in den kritischen Fällen ist auch okay.

Frage: Es wird ein Fall geschildert zum Thema Leistungsnachweis.

Uwe Scheer: Er kann hier nicht im Detail antworten. Es wird aber mit Leistungsnachweisen teilweise schwieriger. Für Einzelfragen an Bafög-Sachberater wenden.

Frage: In der Langemarckplatzmensa ist die architektonische Personenführung ungünstig.

Uwe Scheer: Das wird nicht geändert. Er weiß, was gemeint ist, sie sehen das Problem. Das Haus ist fast 100 Jahre alt. Davor gab es eine lineare Ausgabe, nun ist es modularisiert. Das war nicht mehr zeitgemäß. Es war ein sehr harter Kompromiss. Sie sind erheblich Opfer des eigenen Erfolgs. Es werden deutlich mehr Essen ausgegeben als damals, 2,5 Tausend statt dreizehnhundert. Sehen Sie sich den Online-Speiseplan an. Wenn man es eilig hat, ggf. andere Schlange wählen. Bei der Pizza-Schlange ist immer weniger andrang als bei den anderen Ausgaben.

Frage: Wie wendet man sich an die psychologische Beratung? Die Person wollte danach suchen, hat aber nichts gefunden.

Uwe Scheer: Die psychologische Beratung ist abhängig vom Studienort. Morgen ist die, öffentliche Sprechstunde, wo man einfach hingehen kann. Das würde er als erstes empfehlen. Auf `www.werkswelt.de` findet man unter Beratung die Infos.

Frage: Die Person hat ein Jahr im Wohnheim gewohnt, wäre auch gern länger geblieben, hat sich nicht so wohlgefühlt und wollte das Wohnheim wechseln. Aber es hieß dann, dass man das Wohnheim nicht hätte wechseln können. Wobei jemand anderes meinte, dass das begründet doch durchaus gegangen wäre.

Uwe Scheer: Zu diesem Thema gab es neulich einen Termin. Grundsätzlich ist das nicht möglich. Es gab mal bei Sanierungssachen die Möglichkeit, dass da Wechsel möglich sind und man Alternativmöglichkeiten bekommt. Es gibt besondere Situationen, wo das kein Problem ist. In Bayern ist es generell aber ausgeschlossen, weil das ein großer Aufwand ist. Umzugsmöglichkeiten würden die Kapazitäten überschreiten.

Frage: Was spricht dagegen, die Langemarckmensa länger zu öffnen, mit einer Verpflegungsmöglichkeit nach 15 Uhr? Warum geht hier in der Innenstadt nichts?

Uwe Scheer: Das Feedback bekommt er regelmäßig im Gästebuch. Sie starten gerne einen Versuch. Es ist eine Bedarfsfrage, sie testen dann die Öffnungszeiten und schauen, was passiert. Am Langemarckplatz könnte es sein, dass man das tut, aber er kann noch nichts versprechen. Und im Süden wohnen 750 Studis direkt um das Gebäude. Das fokussiert die Gastronomiesituation, in der Innenstadt gibt es sehr viel Konkurrenz.

André Müller: Sie machen ganz vieles möglich, wenn die Studierenden das möchten. Unser Auftrag sind Sie als Studierende. Wenn genug Leute wollen, dass die Öffnung zu anderen Zeiten läuft, dann kann er das in bestimmten Standorten in Betracht ziehen. Er erinnert an die Mensa-Umfrage. Öffnungszeiten sind immer auch eine Frage der Rechtfertigung, denn Cafeteria und Mensa muss sich selbsttragend finanzieren. Nur Mittagsverpflegung ist daher die Aufgabe.

Ann-Sophie Scholl verweist auf den Verwaltungsrat und die Vertreterinnenversammlung.

Die Vertreter des Studierendenwerks verlassen die Sitzung. Nach einer Pause wird über die eingereichten Anträge abgestimmt.

2 Anträge

Testabstimmung = 52 Teilnehmende

2.1 Ausbau von Gebets- und Ruheräumen auf dem Campus

Die Vollversammlung möge beschließen, dass die Studierendenvertretung sich dafür einsetzt, an allen Fakultäten und insbesondere in den Bibliotheken der FAU Gebets- und Ruheräume einzurichten bzw. zu erweitern. Diese sollen Studierenden aller Glaubensrichtungen sowie Personen, die Orte der Stille oder Meditation benötigen, offenstehen. Die FAU betont ihre Werte von Vielfalt, Toleranz und Inklusion.

Anmerkung: Es sollte nicht auf Kosten des Arbeistraums für Studis gehen. An der TechFak sitzen Studigruppen oft schon auf dem Boden. Man müsste schauen, dass es den ohnehin sehr begrenzten Arbeitsplatz beschneidet.

Anmerkung: Er würde den Antrag ergänzen im Bezug auf allgemeine/andere Ruhebedürfnisse nicht religiöser Art, z.B. Menschen mit Autismus.

Abstimmung:
Dafür: 35 => 69 Prozent dafür
Dagegen: 9
Enthaltung: 7
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.2 Glutenfreies Essen

Mehr glutenfreies Essen in der Mensa

Begründung: Ein glutenfreies Essen am Tag wär einfach klasse oder zumindest essen, das nur Spuren enthält (das ist for real nicht SO schwierig, gerade bei Soßen zum verdicken zum Beispiel einfach Stärke nehmen, sowas) das macht uns glutensensiblen Mäusen, das Studenten Leben um einiges leichter <3

Anmerkung: Das wäre vermutlich schwierig mit der veganen und vegetarischen Umsetzung. Was sind die Kosten für Glutenfrei?

Anmerkung:Es ist ohnehin schwierig, das spurenfrei glutenfrei zu machen. Dieser Antrag bezieht das auf eine schwächere Version davon, Spuren dürfen noch enthalten sein.

Abstimmung:
Dafür: 30 => 58 Prozent dafür
Dagegen: 11
Enthaltung: 11
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.3 Vergrößertes Versorgungsangebot

Das Studierendenwerk soll in der Erlanger Innenstadt (und den anderen Standorten in Erlangen) ein studentisches Versorgungsangebot von 7:00 bis 19:00 (21 Uhr?) anbieten, damit die Studierenden zu Studienzeiten günstige und adäquate Verpflegung genießen können.

Begründung: Die Kantinen und Cafeterien in der Innenstadt schließen alle mehr oder weniger um 14:30. Aber danach haben die Studis auch noch Hunger oder suchen einen sozialen Treffpunkt. Kommerzielle Cafés müssen dann genutzt werden, was für die meisten dauerhaft zu teuer ist. Man sollte zu jeder üblichen Studierzeit eine vollwertige Mahlzeit und Getränke beim Studierendenwerk beziehen können.

Änderungsvorschlag: Ergänzung der Innenstadt und den anderen Standorten in Erlangen.

Anmerkung: Die Person hat sehr viele Vorlesungen ab 12 Uhr. Der Zeitraum umfasst auch 15 Uhr.

Anmerkung: Unterstützt das, 7 bis 19 Uhr ist aber eine komische Zeit. Man hat aber bis 20 Uhr Kurse, also lieber nach hinten bis 21 Uhr erweitern.

Anmerkung: Diese Zeiträume sind utopisch. Lieber eine allgemeine Formulierung wie längere Öffnungszeiten, statt das so zu sagen.

Anmerkung: Geht es um die Länge des warmen Essens?

Wir streichen das 14:30.

Abstimmung:
Dafür: 34 => 67 Prozent dafür
Dagegen: 11
Enthaltung: 6
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.4 Öffnungszeiten Mensa

Längere Öffnungszeiten der Langemarckmensa und Cafeteria Kochstraße

Anmerkung: Konkrete Zahlen waren vielleicht doch gut.

Abstimmung:
Dafür: 32
Dagegen: 9
Enthaltung: 8
=> Der Antrag wurde angenommen.

(Der Antrag wurde paralell mit dem vorherigen abgestimmt.)

2.5 Frühzeitige Bekanntgabe von Terminen für Lehrveranstaltungen

Die Versammlung aller Studierenden beschließt, dass sich die Stuve für eine frühzeitige Bekanntgabe der Termine für Lehrveranstaltungen in den vorlesungsfreien Zeiten des Folgejahrs einsetzt (z.B. zu Beginn des Wintersemesters)

Begründung: Viele Studierende arbeiten, leisten Care-Arbeit, engagieren sich ehrenamtlich etc. und müssen im Herbst ihre Urlaubsplanung fürs Folgejahr machen oder sich mit arbeitenden Angehörigen abstimmen. Auch für die Bewerbung um Praktikumsstellen ist es notwenig, freie Zeiträume bereits länger im Voraus zu wissen.

Anmerkung: Die Person findet das wertvoll, hat dieses Problem jedes Semester - selbst zum Anmeldezeitrum ist es schwierig. Der Antrag ist ambitioniert, aber man kann schon so viel fordern.

Anmerkung: Die Person hat teilweise das Problem. Wie soll er sich chancengleich anmelden? Anmeldungszeitfristen sollten humaner werden.

Anmerkung: Das kann man abschwächen: fester Stichtag, wann das öffentlich sein muss. Klausurentermine sollten ebenfalls frühzeitig angekündigt werden.

Ergänzung: Es geht um eine Minimalforderung, die Verhandlungsunterkante. Wenn es einen Anmeldezeitraum gibt, dann zum Anmeldezeitraum.

Anmerkung: An der Med habe man teilweise schon den Klausurenplan für das Sommersemester.

Abstimmung:
Dafür: 52 => 100 Prozent dafür
Dagegen: 0
Enthaltung: 0
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.6 Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen

Die Versammlung aller Studierenden beschließt: die Stuve fordert umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der universitären Einrichtungen - für sichere und zeitgemäße Lehre

Begründung: Bekanntermaßen ist die Gebäudesituation fakultätsübergreifend mangelhaft - gesperrte Hörsäle, Schadstoffbelastung, baufällige Gebäude. Die Studierendenschaft fordert Konzepte und Investitionen, um weiterhin gute Lehre zu ermöglichen.

Anmerkung: Das ist ein guter Antrag, aber was sie benennenswert findet, ist der Zustand der Sanitäranlagen. Sie sind „gruselig“ und sehen so aus, als die Dozis selbst zur Uni gingen. Hygienisch ist das eine Katastrophe und nicht mehr sicher .

Anmerkung: Barrierefreiheit ist ein Problem. Gebäude sind nur über Stufen zu erreichen.

Anmerkung: Zeitliche Einrahmung wäre eine Idee. Man sollte das zeitlich dringende mit betonen. Es ist echt sehr wichtig, dass man jetzt nicht bis zum Himbeerpalast wartet.

Anmerkung: Das Problem ist das Geld, das nicht kommt. Die Stuve trifft sich mit Minister Blume am Wochenende.

Abstimmung:
Dafür: 47 => 97 Prozent dafür
Dagegen: 1
Enthaltung: 2
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.7 AK/Ref Gründung

Stuve und Konvent sollen einen Arbeitskreis o.Ä. etablieren, welcher sich fakultätsübergreifend dem fortschreitenden Zerfall der Gebäude an der FAU widmet.

Begründung: In der Stuve fehlt ein aktives Ref oder AK, das sich ausschließlich der Bausituation widmet und fakultätsübergreifende Kampagnen und Aktionen koordiniert. Die Aufgabe, dezentral bei einzelnen Fakultäten zu belassen, führt zu fragmentierter Mobilisierung und ungenutztem Potenzial. Daher braucht es einen AK o.Ä., welcher selbstständig arbeitet, alle Fakultäten vernetzt und FSVen einbindet.

Anmerkung: Ein Referat, das man mal wiederbeleben kann, ist FauStelle.

Abstimmung:
Dafür: 32 => 72 Prozent dafür
Dagegen: 3
Enthaltung: 11
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.8 Bachelor of Laws

Die Vollversammlung möge beschließen, den juristischen Fakultätsrat dazu aufzufordern, mit den anderen juristischen Fakultäten in Bayern sich öffentlich für die Einführung des integrierten Bachelor of Laws auszusprechen.

Begründung: Alle anderen Bundesländer haben den vollständig integrierten Bachelor of Laws (LL.B.) bereits eingeführt. Bayern verliert den Wettbewerb, um die schlauesten Köpfe. Der LL.B. dient als Absicherung für das Scheiterns im Examen und soll bereits bestandene Klausuren, usw. honorieren. Siehe ausführlich die von mir initiierte Petition mit 278 Unterschriften auf: openpetition.de/!llb

Es liegt ein Änderungsantrag vor: Die FAU-Delegation des BayStuRa soll sich dafür einsetzen, dass sich auch der BayStuRa dafür einsetzt.

Abstimmung zum Änderungsantrag:
Dafür: 37
Dagegen: 2
Enthaltung: 11
=> Der Änderungsantrag wurde angenommen.

Diskussion zu Hauptantrag unter Berücksichtigung des Änderungsantrags: Wer ist in der Verantwortung? Bayern hängt zurück.

Anmerkung: Die Person hat Bedenken, hat davon gehört, auch im medizinischen Bereich, sieht den Vorteil der Qualitätskontrolle durch Staatexamen. Welche Anforderungen gitb es durch das Jurastudium?

Anmerkung: Das lässt sich nicht endgültig klären, aber es geht ja auch in anderen Bundesländern. In anderen Ländern ist man ja auch nicht schlechter qualifiziert.

Abstimmung über den geänderten Antrag:
Dafür: 27
Dagegen: 2
Enthaltung: 14
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.9 Wasserspender

Wasserspender mit kostenlosem Trinkwasser in der Mensa, Bibliothek oder einem anderen zentralen Ort in der Innenstadt

Begründung: Nachdem es einen an der Techfak gibt und dieser ein großer Erfolg ist, wäre es nötig eine Quelle für Wasser für die Studenten im Zentrum zur Verfügung zu stellen.

Anmerkung: Die Wartung sollte nicht an Studis hängen.

Anmerkung: Die Wasserspender an der TechFak wurden aus Studienzuschüssen finanziert.

Anmerkung: Wasserspender sind echt toll und cool und sparen Geld.

Anmerkung: Es gibt sehr gutes Leitungswasser. Man kann auch einfach Leitungswasser aus dem Klo trinken. Vielleicht sind woanderrs die Leitungen nicht so gut.

Anmerkung: Auf den Toiletten gibt es teilweise Probleme mit den Rohren. Man hat keine Absicherung, dass das Wasser dort nicht ungesund ist. Ein ordentlicher Trinkbrunnen wäre gut.

Anmerkung: Die Anforderungen an die Gesundheit sind beim Trinkwasser höher als beim Händewaschen. Außerdem kann man nicht überall Flaschen unter den Wasserhahn halten und sie so auffüllen. Daher macht der Antrag doch Sinn.

Anmerkung: Die Mechanik passt oft nicht, wenn man die Flasche unter den Wasserhahn hält. Es gibt in den Spendern Filterpatronen, die zwei Jahre halten sollen, aber mit dem TechFak-Wasser nur weniger als ein halbes Jahr halten.

Anmerkung: Toiletten sind auch nicht gut zugänglich.

Abstimmung:
Dafür: 45 => 98 Prozent dafür
Dagegen: 1
Enthaltung: 0
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.10 Wasser im Glas in der Südmensa

Die Südmensa soll Wasser (still und mit Sprudel) kostenlos auch im Glas anbieten.

Begründung: Genauso wie alle anderen Getränke, welche direkt in ein Glas „gezapft“ werden können. Doch Wasser sollte kostenlos sein und auch so beworben werden. Dies soll die Studenten im Sinne gesunder Ernährung dazu animieren mehr Flüssigkeit aber weniger zuckerhaltige Getränke zu sich zu nehmen. Wasser sollte kostenlos, nicht nur in der gekauften 0,5l Flasche, sondern auch im Glas angeboten werden.

Anmerkung: Glas muss gespält werden, das verursacht Personal- und Reinigungskosten. Das ist schwer umsetzbar.

Anmerkung: Der Antrag ist gut, sollte aber auf alle Mensen ausgeweitet werden.

Anmerkung: Das ist ein überflüssiger Antrag. Man kann Wasser dort auch aus der eigenen Flasche mitnehmen. Das ist nicht leistbar durch die Mensa.

Anmerkung: Der Vorredner wird unterstützt, Wasserflasche kann man mitnhemnen. Wie viel Wasser braucht man zum Säubern des Wasserglases? Es besteht die Gefahr, dass das ganze nicht nachhaltig ist.

Abstimmung:
Dafür: 16
Dagegen: 20 => 43 Prozent dagegen
Enthaltung: 10
=> Der Antrag wurde abgelehnt.

2.11 Rauchverbot in Essensbereichen

Rauchverbot in Essensbereichen

Begründung: Das Rauchverbot im Außenbereich der Mensa war ein erster guter Schritt zum Schutz von Nichtrauchern. Nun sollte es auf alle explizit zum Essen vorgesehenen Bereiche (z.B. Außenbereich der Cafeteria Süd oder vom Cafe Südblick) ausgeweitet werden, damit Nichtraucher sich nicht mehr zwischen dem ganzjährlich drinnen essen und einer Belastung für Gesundheit und Essensgenuss entscheiden müssen.

Abstimmung:
Dafür: 24 => 55 Prozent dafür
Dagegen: 11
Enthaltung: 9
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.12 Raucherbereichausweitung

Ausweitung der Raucherbereiche auf die Hörsäle und Innenräume

Begründung: Viele Universitäten werben mit Schlagworten wie „Diversität“, „Inklusion“, „Offenheit“ und „Pluralität von Lebensstilen“. Solange diese Leitbilder aber an der Tür zur Raucherzone enden, bleiben sie symbolische Rhetorik. Erst wenn tatsächlich auch ungesunde, widersprüchliche und ambivalente Lebensweisen Platz im universitären Alltag finden, kann von echter Pluralität gesprochen werden.

Anmerkung: Die Uni hat keine Handhabe. Das Rauchverbot gilt bayernweit auf den entsprechenden Flächen/Räumen. Anmerkung: Es gibt Menschen, die gesundheitliche Probleme damit hätten.

Abstimmung:
Dafür: 10
Dagegen: 30 => 73 Prozent dagegen
Enthaltung: 1
=> Der Antrag wurde abgelehnt.

2.13 Erweiterte Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (24/7 – mindestens in der Klausurenphase)

Ich beantrage, die Universitätsbibliothek rund um die Uhr (24/7) zu öffnen, mindestens für die Dauer der Klausurenphasen. Ziel ist es, allen Studierenden verlässliche, ruhige und technisch gut ausgestattete Lernplätze zu jeder Tageszeit anzubieten.

Anmerkung: Die Öffnungszeiten sind abhängig von den Studienzuschussmitteln. Daher kann man das erhöhen und z.B. das Sprachenangebot einzuschränken.

Anmerkung: Man muss zu Bedenken geben: Wäre man bereit, dafür zu zahlen? Das sind hohe Kosten, die damit einhergehen. Die Hauptbib hat schon sehr lange Öffnungszeiten.

Anmerkung: Geld kommt jetzt schon zum zweiten, dritten Mal. Wir müssen das nicht finanzieren, sondern ein angnehmes Lernen und Leben machen. Finanzierung ist nicht unsere Sorge.

Abstimmung:
Dafür: 21
Dagegen: 16
Enthaltung: 8
=> Der Antrag wurde angenommen.

2.14 Abkehr von Meta

Abkehr von Meta (WhatsApp) – Ersti-Gruppenchat (und andere) künftig über den FAU-eigenen Matrixserver

Begründung: Kritik an der Trump-Regierung und Tech-Giganten oder Sorge um Überwachung. Obwohl das RRZE einen eigenen Matrix-Server anbietet, finden Gruppenchats wie die Ersti-Gruppe auf WhatsApp statt. Ich finde, dass wir hierfür nicht auf das Unternehmen Meta zurückgreifen und stattdessen die Infrastruktur der FAU nutzen sollten! https://www.anleitungen.rrze.fau.de/server an-der-fau/

Änderungsantrag: Matrix rausnehmen, nur noch Abkehr von Meta (WA)

Anmerkung: Kontaktverlust unter den weniger Engaigerten.

Anmerkung: Matrix, da sind Dozis auch noch im Chat. Da hat man eine Hemmung dagegen.

Anmerkung: Matrix ist eine coole Wahl, man kann das ja auch dezentral machen. Posten, wenn er es möchte, und andere Leute, die dazu in der Lage sind, können sich dann mit anderen verbinden. Das geht gut zentralisiert für Ankündigungen. Dann können die Leute das über Email kriegen etc.

Abstimmung über den Änderungsantrag:
Dafür: 21 => 50 Prozent dafür
Dagegen: 12
Enthaltung: 9
=> Der Änderungsantrag wurde angenommen.

Es folgt eine Diskussionen zum geänderten Gesamtantrag: Soll es eine Abstimmung über den geänderten Gesamtantrag geben?

Abstimmung:
Dafür: 16
Dagegen: 17
Enthaltung: 3
=> Der Antrag wurde abgelehnt.

Damit sind die Abstimmungen beendet.

Ann-Sophie Scholl: Sie klärt die Anwesenden darüber auf, dass die restlichen offenen Anträge zur nächsten Konventssitzung kommende Wochen mitgenommen werden und bedankt sich.

Die Sitzung endet um 15:59 Uhr.